

## Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der Corvinus University Budapest

### Vorbereitung:

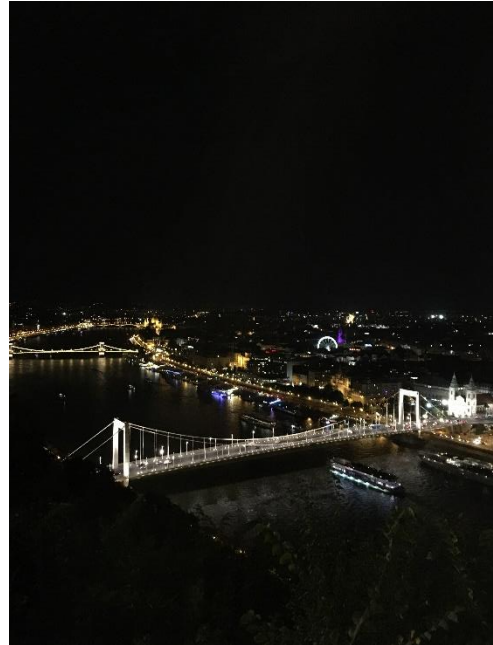
Der Zeitaufwand, den die Vorbereitung für mein Auslandssemester an der Corvinus Universität in Budapest eingenommen hat, ist vermutlich mit dem Aufwand für andere Erasmus-Aufenthalte zu vergleichen. Budapest als Ziel meines Auslandsaufenthaltes habe ich aus unterschiedlichen Gründen ausgewählt. Vorrangig war hierbei, dass Budapest als eine der schönsten Städte Europas gilt. Ich wollte die Möglichkeit nutzen in einer Großstadt zu leben und neue persönliche Erfahrungen zu sammeln. Die Vorbereitungen auf das Wintersemester 19/20 fingen bereits im Winter 2018 an. Es mussten drei gewählte Prioritätsuniversitäten ausgewählt werden. Mit Budapest bekam ich meine Erstwahl zugesprochen. Für die Erstbewerbung am Fachbereich 7 musste bereits eine erste Vorauswahl der Kurse mitabgegeben werden. Die Suche nach Kursen an der Corvinus stellte sich als verhältnismäßig einfach dar. Alle Kurse aus den letzten Jahren waren auf der Website der Universität mit entsprechenden Beschreibungen aufgelistet. Als Einschränkung seitens der Universitäten sei angemerkt, dass nur eine Vereinbarung mit der Economics-Fakultät der Corvinus besteht. Es können daher nur Kurse gewählt werden, die der Economics Fakultät zugeordnet sind. Ein Kurs darf als Ausnahme zu einer anderen Fakultät gehören. In der Realität hat sich gezeigt, dass man schlussendlich auch mehr als einen Kurs wählen kann. Dies kann aber erst vor Ort geschehen, wenn in den entsprechenden Kursen noch Kapazitäten frei sind. Im Gegensatz zu vielen BWL-Kursen an der Uni Bremen gibt es in Budapest eine maximale Studentenzahl. Für die Wahl der Kurse nutzt die Corvinus das Neptun System. Die Auswahl der Kurse wird bereits einige Monate im Voraus über dieses System gemacht. Hierbei gilt das Prinzip „first come – first serve“. Beliebte Kurse sind dementsprechend schnell mit der maximalen Anzahl an Studenten belegt. Für die Suche nach einer Wohnung lohnt es sich in verschiedene Erasmus Facebookgruppen für Budapest beizutreten. Außerdem empfiehlt die Universität unterschiedliche Agenturen, welche auf die Vermietung von Studentenwohnungen spezialisiert sind. Es gibt in Budapest keine klassischen Studentenwohnheime, wie wir es aus Bremen und anderen Städten kennen.

Die Universität selbst bietet zudem ein Tandem-Programm an. Man bekommt durch die Uni einen ungarischen Studenten der Corvinus zugewiesen, der einem in wichtigen Fragen helfen kann/soll. Aber natürlich soll es auch der erste Kontakt in Budapest sein, den man von Anfang an kennt. Ich habe in meiner Freizeit während des Semesters nicht viel mit meinem Buddy gemacht, weil dieser dann im Praktikum außerhalb von Budapest war. Aber besonders im Vorhinein hat er mir sehr geholfen und konnte jede Frage von mir beantworten und wir haben während des Semesters auch immer mal wieder miteinander geschrieben. Und ich kenne auch andere Studenten, bei denen eine richtige

Freundschaft mit dem Buddy entstanden ist. Die Universität weist früh genug per Mail auf dieses Programm hin und wie man sich anmelden kann. Nur die Anmeldefrist sollte man dann nicht verpassen.

### Ankunft in Budapest:

Das offizielle Semester startete am 2. September mit einer Einführungsveranstaltung. Ich bin jedoch eine Woche vorher in Budapest angekommen, um die Stadt kennenzulernen und sich ein wenig einzuleben. Die Währung in Ungarn ist trotz Zugehörigkeit zur EU der ungarische Forint. Eine Kreditkarte, mit der man kostenlos im Ausland Geld abheben kann, ist daher unerlässlich. Im Gegensatz zu Deutschland ist das kontaktlose Bezahlen quasi Standard. Eine Karte mit dieser Funktion ist daher doppelt sinnvoll. Meine beiden Mitbewohner für die nächsten Monate kamen erst einige Tage nach mir an. Zwei Spanier aus der Nähe von Barcelona mit denen ich mich die gesamte Zeit über sehr gut verstanden habe. Natürlich ist es teilweise schwierig,



wenn man zu dritt lebt und die anderen beiden sich in ihrer Muttersprache unterhalten können. Trotzdem will ich mich nicht beklagen, da ich durch die beiden auch viel über deren Heimat und Kultur gelernt habe. In der Woche vor der eigentlichen Einführungswoche der Corvinus findet noch die sogenannte „Hostel-Week“ statt. Diese wird durch das Erasmus Student Network Corvinus (ESN) organisiert und ist besonders für das Kennenlernen von neuen Bekanntschaften geeignet. Die Einführungswoche wird ebenfalls durch das ESN organisiert. Als erstes fand eine allgemeine Einführungsveranstaltung statt, bei der einem alle wichtigen organisatorischen Infos mitgeteilt wurden (Kurswahl, Wohnsitzanmeldung etc.). Hierzu sei gesagt, dass man als EU-Bürger seinen Wohnsitz in Budapest nicht anmelden muss, sofern man nicht länger als 90 Tage am Stück im Land bleibt. Durch die vielen möglichen Kurztrips in Nachbarländer ist es ziemlich einfach innerhalb von 90 Tagen einmal das Land zu verlassen. In der restlichen Woche gab es verschiedene durch das ESN organisierte Events, wie eine Stadtrally, gemeinsames Angucken des Sonnenuntergangs oder ein Barhopping. In der darauffolgenden Woche fingen dann die Vorlesungen an. In der ersten Vorlesungswoche hat man noch die Möglichkeit in andere Kurse reinzuschneppern und ggf. Kurse umzuwählen, falls noch Kapazitäten frei sind.

Als Student kann man von vergünstigten Preisen für Monatstickets für das Nahverkehrsnetz profitieren. Hierfür benötigt man einen Studentenausweis, den die Uni einem ausstellt. Dies ist ein Din A4 Zettel, welcher alle 60 Tage erneuert werden muss. Achtet auf das Auslaufdatum, da die Kontrolleure

in den Bussen und Bahnen darauf gerne achten und man bei ausgelaufenem Ausweis eine Gebühr von umgerechnet 20€ zahlen muss.

### Studieren an der Corvinus:

Die Lage der Corvinus Universität ist traumhaft. Alle drei Gebäude sind direkt in der Innenstadt an der Donau gelegen. Nebenbei befindet sich die bei Touristen beliebte Markthalle. Das „alte“ Gebäude, das



Hauptgebäude, der Universität ist dabei sowohl von innen als auch von außen sehr schön anzusehen. In diesem hat man als Austauschstudent jedoch nur vereinzelt Kurse. Die meisten Kurse hatte ich im neuen Gebäude, dem C-Building. In diesem befindet sich auch die Bibliothek der Uni. Das Studieren an der Corvinus unterscheidet sich deutlich zu dem, was man aus Bremen gewöhnt ist. Das System ist deutlich verschulter. Bei fast allen Kursen herrscht Anwesenheitspflicht. Die Anwesenheit bzw. Mitarbeit in den Seminaren zählen ebenso in die Endnote, wie Präsentationen während des Semesters oder die Mid- bzw. Endterm-Klausur. In einigen Kursen gibt es die sogenannten Midterms, Klausuren in der Mitte des Semesters. Die Endnote setzt sich demnach aus verschiedenen Bestandteilen zusammen, sodass die Klausur am Ende maximal 50% der Note ausmacht. In einigen

Kursen sogar deutlich weniger. Die Kurswahl stellte sich für mich im 3. Mastersemester als sehr unkompliziert dar. Ich musste lediglich Kurse für 12 CP finden, die meinen Schwerpunkt abdecken. Die anderen 18 CP sind Wahlmodule, sodass ich verhältnismäßig frei in der Kurswahl war. Ich habe schlussendlich die Kurse *Multinational Financial Management*, *Introduction into Matlab*, *Bank Finance*, *Shadow Banking*, *Questionnaire Design and Survey Methods* sowie *Trainings in Financial Communication* gewählt. Zu *Multinational Financial Management* muss ich anmerken, dass es ein super interessanter Kurs ist. Jedoch sind Vorkenntnisse im Bereich Aktienmarkt definitiv förderlich, weil man sonst ein wenig von der Thematik „erschlagen“ werden kann, wie einige Mitstudenten ohne Vorkenntnisse uns mitgeteilt haben. Das Gleiche gilt für den Matlab-Kurs, wobei hier insbesondere die Gestaltung der Seminare des Dozenten das Problem ist. Besonders empfehlen kann ich die beiden Kurse *Questionnaire Design* sowie *Trainings in Financial Communication*. Im Kurs *Questionnaire Design* lernt man, wie man eine wissenschaftliche Umfrage erstellt und auch insbesondere welche Stolpersteine vermieden werden sollten. Dies kann sicherlich für die Erstellung Umfrage im Rahmen einer Bachelor-

oder Masterarbeit sehr hilfreich sein. Der Kurs *Trainings in Financial Communication* findet in der Intensivwoche statt, in der die Kurse an vier Tagen und je drei Doppelstunden pro Tag abgehalten werden. In dieser Woche finden keine anderen Vorlesungen statt und viele Austauschstudenten nutzen diese Woche auch zum Reisen in Nachbarländer. Ich hatte mich jedoch für den Kurs entschieden, da mich die Beschreibung sehr angesprochen hatte. Im Nachhinein war dies der Kurs, der mir am besten gefallen hat. Die gesamte Woche wurden immer erst kurze wissenschaftliche Texte gelesen und im Nachgang darüber diskutiert. Durch diese lebendigen Diskussionen konnte ich mein Englisch merklich verbessern bzw. auf einer besseren wissenschaftlichen Ebene diskutieren, was mir im nach der Intensivwoche in den anderen Kursen deutlich geholfen hat.

Die Klausurenphase am Ende des Semesters ist in zwei Teile gegliedert. Man hat entweder die Möglichkeit alle seine Klausuren in der Woche vor Weihnachten zu schreiben. Andererseits können auch Klausurtermine im neuen Jahr gewählt werden, sodass man im Dezember „weniger“ Stress hat. Anzumerken ist, dass in einigen Kurse die Klausuren auch bereits in der letzten Vorlesungswoche geschrieben werden, sodass die Klausuren auch hier bereits in zwei Wochen aufgesplittet sind. Ich habe alle meine Klausuren bereits vor Weihnachten geschrieben und musste somit im neuen Jahr nicht erneut nach Budapest reisen.

#### Leben in Budapest:

Budapest als eine der größten Städte Europas kann ich für ein Auslandssemester nur empfehlen. Die Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung sind so vielseitig, dass ich nicht dazu kam alle empfohlenen Aktivitäten auszuprobieren. Man sieht besonders an den Wochenenden sehr viele Touristen, die Budapest für eine Kurztrip besuchen, sodass die Bars/Kneipen an den Wochenenden sehr voll sind und wir als Studenten am Wochenende andere Sachen ausprobiert haben oder rumgereist sind.

Auch kulinarisch hat Budapest sehr viel zu bieten. Die Preise sind im Vergleich zu Deutschland deutlich niedriger, sodass man selbst mit begrenztem Budget richtig gut essen gehen kann. In Budapest gibt es eine Vielzahl von richtig guten Restaurants. Zudem bieten viele Restaurants unter der Woche Mittagsmenüs an. Diese umfassen meisten 3-Gänge und kosten maximal 10€, sodass man teilweise günstiger im Restaurant essen kann, als selber frisch zu kochen.

Den Einkauf kann man in verschiedenen Supermärkten erledigen. Es gibt neben den bekannten Supermärkten, wie Spar, Lidl oder Aldi, auch kleinere Ketten wie Coop oder Tesco. Der Weg zum nächsten Supermarkt ist von den meisten Wohnungen daher fußläufig zu erreichen. Ich hatte direkt vor meiner Haustür einen Coop-Markt, den ich für den Grundeinkauf genutzt habe. Wenn ich jedoch

speziellere Dinge gesucht habe, musste ich oftmals auf einen der größeren Märkte (Lidl, Aldi, Spar) ausweichen, welche aber auch nur ca. 500m Fußweg entfernt waren. Man erhält in allen Supermärkten auch frisches Obst und Gemüse, wobei das am besten früh morgens eingekauft werden sollte, da man dann noch die meiste Auswahl hat. Am Nachmittag bleibt meistens nur noch Gemüse/Obst liegen, welches Stellen hat oder beispielsweise schon leicht schimmelt.

Zudem kann man besonders als sportbegeisterte Personen quasi jedes Wochenende in Budapest eine andere Meisterschaft angucken oder selbst Anschluss in einem Sportverein finden. In meiner Zeit wurden beispielsweise die 5-Kampf Weltmeisterschaft, der Schwimm-Weltcup und die Volleyball Europameisterschaft ausgetragen. In Bremen schwimme ich in einem Verein. Für die Zeit in Budapest konnte ich durch meinen Bremer Trainer einen Schwimmverein in Budapest finden, bei dem ich trainieren konnte. Zunächst war ich sehr skeptisch, da die Sprachbarriere zwischen Englisch und Ungarisch doch sehr groß ist. Doch ich wurde super freundlich aufgenommen und es war im Nachhinein eine der besten Entscheidungen für die Zeit in Budapest. Durch das Training hatte ich feste Termine im Kalender und einen geregelten Tagesablauf. Den fehlenden Tagesablauf haben einige Mitstudenten bei sich nach einigen Monat doch sehr gemerkt und „bemängelt“ und sie froh sind, wenn sie diesen in Deutschland wieder haben. Zudem habe ich durch den Verein sehr viel Kontakt mit Einheimischen gehabt und bin aus dem klassischen Erasmuszirkel, bei dem man sehr viel nur mit Austauschstudenten macht, ausgebrochen. Ich konnte dadurch viel über Ungarn als Land und die Kultur lernen und bin außerdem mit zu zwei Wettkämpfen außerhalb von Budapest gereist und habe so noch mehr vom Land gesehen. In Ungarn ist deutsch für viele Jugendliche/Erwachsene zudem eine Fremdsprache, die sie in der Schule hatten oder derzeit haben. Dementsprechend wollten viele mit mir Deutsch sprechen und es hat mir Spaß gemacht den Teamkollegen ein bisschen deutsch beizubringen bzw. ihre Kenntnisse zu verbessern.

#### Fazit:

Abschließend kann ich ein Auslandssemester in Budapest definitiv empfehlen. Für mich war es mein erster Aufenthalt in Osteuropa und besonders kulturell hat sich die Zeit in Budapest gelohnt. Zudem hat man durch die Lage Budapests „im Herzen“ Osteuropas die Möglichkeit in viele weitere Länder zu reisen und diese kennenzulernen. Aber auch in persönlicher Hinsicht hat mich das Semester weitergebracht. Die Situation in einer unbekannten Stadt erstmal völlig auf sich selbst gestellt zu sein, war für mich etwas Neues. Hierdurch muss man sich unbekannten Situationen öffnen und auf Menschen zugehen, um neue Bekanntschaften zu schließen. Dies hat mich deutlich positiv verändert und ich habe in Bremen bereits von einigen Menschen zu hören bekommen, dass ihnen das an mir auffällt.

Ich hätte im Nachhinein auch noch länger als ein Semester in Budapest bleiben können, da ich immer noch nicht alle Ecken der Stadt gesehen habe und mir die Stadt und das Leben dort einfach sehr gut gefallen hat. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt und neue Bekanntschaften geschlossen, mit denen man hoffentlich auch lange nach Erasmus noch Kontakt haben wird. Als abschließende Empfehlung an neue Austauschstudenten kann ich nur die Veranstaltungen des ESN empfehlen. Besonders das „Fresh Camp“ am Anfang des Semesters hat geholfen neue Leute kennenzulernen. Das ESN hat das ganze Semester über noch weitere Veranstaltungen, wie einen Pub Crawl, Spieleabende oder ähnliches, veranstaltet.

